Jungfrau am 7. und 8. Juli 1990

Am 7. 7. trafen wir uns morgens um 10 Uhr auf dem Parkplatz Lohgerbe in Bad Säckingen. Wir waren insgesamt 12 Personen, die sich, auf drei Autos verteilt, in Richtung Grindelwald-Grund aufmachten. Von dort fuhren wir mit der Jungfraubahn zum Jungfraujoch und gingen dann gleich weiter zur Mönchsjoch-Hütte. Obwohl es bereits Nachmittag war, entschlossen sich Dieter und Friedel, noch den Normalweg zum Mönch in Angriff zu nehmen. Mit einer Zeit von knapp über drei Stunden für Auf- und Abstieg demonstrierten sie ihre Kondition und ihr technisches Können. Wir anderen führten in Hüttennähe ein paar Übungen im Steigeisengehen durch.

Der Sonntag begann früh um 3 Uhr. Nach dem obligatorischen Hüttenfrühstück brachen wir in Richtung Jungfrau auf. Der Weg sollte über Jungfraujoch, Kranzbergegg, Rottalsattel zum Gipfel führen. Einer der Teilnehmer mußte, gesundheitlich bedingt, schon kurz hinter dem Jungfraujoch aufgeben. Bei hervorragendem Wetter kamen wir anderen zügig voran. Schnell wurden die Felsen am Beginn der Kranzbergegg überwunden, und bald standen wir vor dem Einstieg zum Rottalsattel. Hier hatten die klimatischen Veränderungen deutlich ihre Spuren hinterlassen. Wo noch vor wenigen Jahren eine kurze Steilstufe direkt in den Sattel führte, klaffte jetzt ein etwa 3 Meter breiter Schrund. Vorgänger hatten etwas rechts davon durch eine Eisflanke eine Traverse gelegt, die ca. 150 Meter vom Sattel entfernt auf den SW-Grat führte. Von dort führte unser Weg bei guten Firnverhältnissen über die Normalroute zum Gipfel.

Dort haben wir uns bei hervorragendem „Kaiserwetter" allerdings nicht lange aufgehalten, um beim Abstieg nicht in zu weiche Schneeverhältnisse zu geraten. Der Rückweg war mit dem Aufstieg identisch. So waren wir bereits gegen Mittag wieder alle auf dem Jungfraujoch zurück und mit der absolvierten Tour sehr zufrieden.

Hanns Hein Vantler